

Digitalisierungsstrategie der Fachhochschule des BFI Wien

02. Juni 2020

1. Ausgangslage

Das Thema „Digitalisierung“ und das rasante Voranschreiten technologischer Entwicklungen haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Digitalisierung ist heute weder aus Arbeitswelt noch aus der Wirtschaft oder aus dem täglichen Leben wegzudenken. Die FH des BFI Wien nimmt diese Entwicklung auf und sieht sich als aktive Gestalterin des Transformationsprozesses, sodass Studierende und MitarbeiterInnen davon profitieren können.

Abgeleitet von diesen Grundsätzen und der FH-Strategie bzw. dem Hochschulentwicklungsplan 2025 wurden in einem partizipativen Prozess die folgenden Schwerpunkte erarbeitet:

- Wir adressieren aktuelle und künftige Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft.
- Wir sind an der Schnittstelle Management, Wirtschaft und Digitalisierung positioniert.
- Wir sind für StudienplatzbewerberInnen die Hochschule erster Wahl.
- Wir steuern über gelebte, schlanke, vereinheitlichte Prozesse.
- Wir schaffen Zukunftsperspektiven.
- Unsere Forschungsleistungen sind Treiber für Innovation.

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie beruht auf der offenen Kommunikation mit allen Beteiligten und unterstützt die Handlungsfelder innovationsfördernd. Digitalisierungsprojekte werden nach einer bedarfsgesteuerten Anforderungsanalyse langfristig geplant. Dabei werden Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Institutionen, Unternehmen und Einrichtungen analysiert, um diese Herausforderungen gemeinsam gestalten zu können.

Folgende Handlungsfelder stehen maßgeblich im Fokus der Digitalisierung an der FH des BFI Wien:

- Lehre und Didaktik
- Forschung und Entwicklung
- Kommunikation, Strukturen und Prozesse

2. Fokus der Digitalisierungsstrategie

2.1 Handlungsfeld Lehre und Didaktik

Digitalisierung in der Lehre & Didaktik unterstützt diese qualitativ **durch innovative Lern- und Lehrformate**, ermöglicht **zeit- und ortsunabhängiges Lernen** und bildet **Zukunftskompetenzen bei Studierenden und Lehrenden heraus**.

1. In jedem Studiengang ist bestimmt
 - welche Zukunftskompetenzen im Bereich Digitalisierung (Fach- und Methodenkompetenz und Sozialkompetenz) die AbsolventInnen als Lernergebnisse ihres Studienganges besitzen sollen und
 - in welcher Form entsprechende digitale Lehrinhalte
 - sowie mit diesen korrespondierende Lehr- und Prüfungsmethoden im Curriculum verankert werden.
2. Für ausgewählte Themenbereiche sind gemeinsame Lehr- und Lernformen standardisiert, sowie Lehr- und Lernformate entwickelt.
3. Zukunftskompetenzen im Bereich der Digitalisierung sind für alle betroffenen Gruppen definiert und ermöglichen gezielte Weiterbildungsaktivitäten.
4. Ein Wissenstransfer über Aktivitäten (Lehrinhalte, Lehrmethoden, Lehrentwicklungsprojekte) zur Digitalisierung der Lehre ist umgesetzt.
5. Ein Konzept zur Entwicklung und Nutzung von Open Educational Resources (OER) ist entwickelt.
6. Ein System für das Monitoring der Nutzung digitaler Lehrmaterialien und Lernmanagementsysteme (Moodle) durch Studierende und Lehrende ist etabliert.
7. Ein zusammenfassendes E-Learning-Konzept ist formuliert.

2.2 Handlungsfeld Forschung und Entwicklung

Die FH des BFI Wien betreibt Forschung in Forschungsfeldern wie „New Work - New Business“ oder „Standortwettbewerb und Regionen“ zu Themen, die sich aus der digitalen Transformation, abgeleitet aus der Forschungsstrategie, für den jeweiligen Forschungsbereich ergeben. Daher ist auch der Transfer von Forschungsleistungen in die Lehre für die FH des BFI Wien von hoher Bedeutung.

Die FH des BFI Wien unterstützt ihre Forschenden mit zeitgemäßen **IT -, Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen**, um so **zeit- und ortsunabhängige Forschungsk Kooperationen** zu fördern. Die Digitalisierung soll dabei helfen die Forschung zu unterstützen und bei der **Forschungsantragserstellung, -verwaltung und Erarbeitung laufender Forschungsprojekte, sowie Dissemination** effizienzsteigernd wirken.

Um diese Ziele zu erreichen:

1. werden ForscherInnen durch digitale Tools bei **Forschungsvorhaben** - oder **-anträgen** unterstützt.
2. erfolgt die **Etablierung einer Kommunikations- und Informationsinfrastruktur**, welche die Effizienz und die Qualität in F & E Projekten steigern soll.

3. werden **Dokumentationsanforderungen** durch die Digitalisierung wesentlich vereinfacht.
4. wird zeitlich und örtlich **flexible Forschungstätigkeit** durch einen wachsenden Bestand an E-Medien unterstützt.

Die Digitalisierung schafft immer vielfältigere Möglichkeiten Forschungsergebnisse und Forschungsdaten einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die FH BFI fördert durch die Teilnahme an **Open Access Netzwerken die Sichtbarkeit** in der **Forschungscommunity**.

Um diese Ziele zu erreichen:

1. wird die FH des BFI Wien eine **Open-Access Policy** etablieren.
2. stellt die FH des BFI Wien jedem Forschungsprojekt Applikationen zur **Sichtbarmachung der Forschungstätigkeit** zur Verfügung.
3. wird die Bibliothek als Anlaufstelle für Forschende sichtbar, um Informationen über geförderte **Gold/Hybrid Open Access Möglichkeiten** zu erhalten.
4. steht der **Publikationsserver** allen ForscherInnen im Sinne des Green Open Access zur Verfügung, um den Wissensfluss in Richtung einer interessierten Öffentlichkeit zu gewährleisten.
5. werden Publikationen, welche die FH selbst herausgibt, auf dem eigenen Publikationsserver unter **Lizenzen** veröffentlicht, die mit Open Access vereinbar sind.

2.3 Handlungsfeld Kommunikation, Strukturen und Prozesse

Die folgenden Grundsätze für den Einsatz von digitalen Instrumenten und Technologien sind maßgebend für die an der FH des BFI Wien bestehenden Kommunikationsabläufe, Strukturen und Prozesse:

1. Die Anwendung digitaler Instrumente **harmonisiert Arbeitsabläufe** und **stellt Informationen flexibel** zur Verfügung (Ortsunabhängigkeit/Zeitunabhängigkeit), **schafft bzw. schont Ressourcen** und hilft uns **Fehler zu vermeiden**.
2. Digitalisierung strukturiert und erleichtert Arbeitsabläufe und verbessert so die **Arbeitszufriedenheit** und **Prozessqualität**.
3. Digitalisierung unterstützt das **Speichern, Verwalten, Sichtbar- und Zugänglichmachen von Wissen** und fördert einen **aktiven Wissensfluss** und **Innovation**.

Die Anwendung digitaler Instrumente **harmonisiert Arbeitsabläufe** und **stellt Informationen flexibel** zur Verfügung (Ortsunabhängigkeit/Zeitunabhängigkeit), **schafft bzw. schont Ressourcen** und hilft uns **Fehler zu vermeiden**.

1. Durch die kostensenkenden Effekte, die Digitalisierung von Prozessen ermöglicht, werden Ressourcen für weiterführende Aufgaben geschaffen. (HEP 2025)
2. Digitalisierung vereinfacht Prozesse in den Bereichen Prüfungsorganisation, Studierendenadministration und Evaluierungen. (HEP 2025)
3. Durch die Digitalisierung des Berichtswesens wird die Zielerreichung unterstützt. Es stehen jene Daten, die zur Steuerung benötigt werden, in einwandfreier Qualität zur Verfügung und sind für die NutzerInnen einfach zu generieren. (HEP 2025)

4. IT-Systeme unterstützen die Arbeitsabläufe der NutzerInnen und schaffen Zeitressourcen.
5. Digitalisierte Corporate Design-Vorlagen sind verfügbar.

Digitalisierung strukturiert und erleichtert Arbeitsabläufe und verbessert so die **Arbeitszufriedenheit** und **Prozessqualität**.

1. Unsere Prozesse sind aktuell, umfassen Kommunikationsaktivitäten der jeweiligen Akteure und werden regelmäßig überprüft und verbessert. Die Einhaltung der Prozesse wird durch entsprechende Digitalisierungsmaßnahmen unterstützt.
2. Ein Ticketing System für ausgewählte Support-Abteilungen ist in Verwendung, in dem Probleme gemeldet, deren Behebung (nach)verfolgt und deren Erledigung durch die jeweilige Support-Abteilung und den/die ProblemmelderIn bestätigt werden können.
3. Home Office ist, wo mit den Aufgaben zu vereinbaren, in definiertem Ausmaß möglich (HEP 2025).
4. Kernelemente der Personalverwaltung sind digitalisiert.
5. Datenschutz wird an der FH des BFI Wien hochgehalten und von den MitarbeiterInnen der FH unterstützt.

Digitalisierung unterstützt das **Speichern, Verwalten, Sichtbar- und Zugänglichmachen von Wissen** und fördert einen **aktiven Wissensfluss** und **Innovation**.

1. Ein Überblick über bestehende Software- und Hardwaretools steht für die Zielgruppen MitarbeiterInnen, externe Lehrende und Studierende zur Verfügung und liefert Informationen (Vor- und Nachteile) der Nutzung, sowie Informationen zu entsprechenden Schulungsdokumenten- und Maßnahmen.
2. Planung, Controlling, Reporting und Kommunikation von Projekten wird zentral und digital abgewickelt.
3. Informationen für MitarbeiterInnen werden orts- und zeitunabhängig über eine zentrale Plattform digital zur Verfügung gestellt.
4. Die Kommunikation mit StakeholderInnen erfolgt digital und zielgruppengerecht, Marketingtools werden konzertiert eingesetzt, ein Social-Media-Konzept liegt vor.